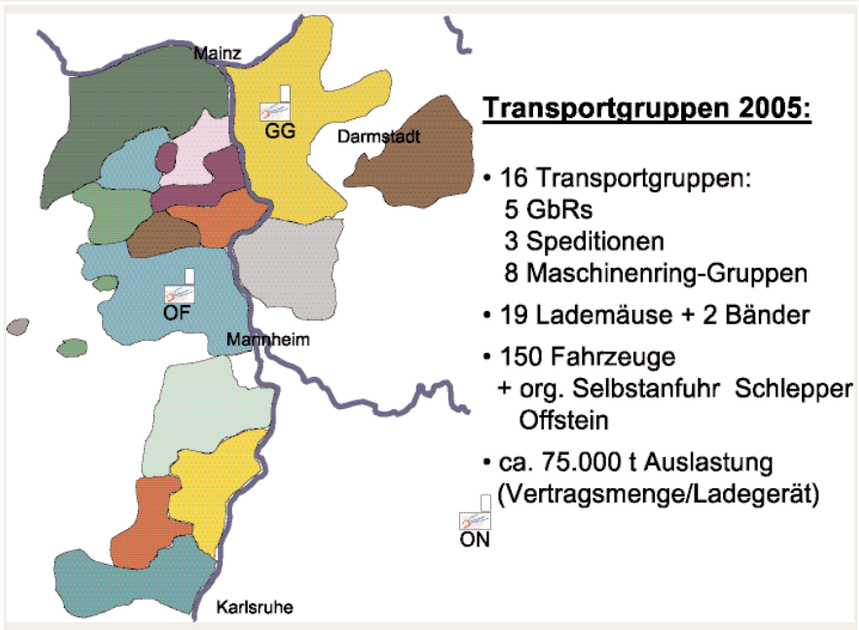
Neue Dimensionen im Rübentransport

Transportgruppen, Verband und Südzucker schaffen Zukunftsstrukturen für den hessisch-pfälzischen Rübentransport

Von Christian Lang, Verband hess.-pfälz. Zuckerrübenanbauer und Manfred Kröhl, Südzucker AG

Die in den letzten Jahren umgesetzte Transportgruppenreform wurde im April 2006 in den Gremien des hess.-pfälzischen Verbandes und Südzucker diskutiert und im Transportausschuss beschlossen. Damit entstand eine verlässliche Planungsgrundlage für einen zukunftsorientierten wirtschaftlichen Rübentransport sowie die damit verbundene Rodung und Verladung.



2005 waren im Verbandsgebiet Hessen-Pfalz noch 16 Transportgruppen mit 19 Verlademäusen tätig. Noch vor der Marktordnungsreform hatten die Beteiligten bereits mit der Diskussion über zukunftsfähige Strukturen begonnen.

Während der Kampagne 2006/07 waren in den Verbandsgebieten Hessen-Pfalz, Hessen-Nassau und Wetterau 18 Transportgruppen im Rübentransport aktiv. Die Auslastung der Ladegeräte betrug im Schnitt ca. 75.000 t. Die Zahl der Transportgruppen wurde durch die Transportgruppenreform von 2005 16 Gruppen auf sieben im Jahr 2009 reduziert und die Verladeleistung entsprechend erhöht.

Neue Reform 2013/2014 beschlossen

Transportausschuss und Ausschuss des hess.-pfälzischen Verbandes haben die Fortsetzung der Transportgruppenreform durch eine Zusammenführung zu insgesamt drei Transportgruppen im Verbandsgebiet – Pfalz, Rheinhessen und Überrhein – beschlossen. Dies erfolgte nach längerer Diskussionsphase über die weitere Umsetzung insbesondere in der Pfalz. Damit soll die Region bei Transport und Rodung auf die Herausforderungen der Zukunft rechtzeitig vorbereitet werden. Der Verbandsvorsitzende Ludwig Eidmann erklärte mit einstimmiger Zustimmung des Ausschusses: „Wir müssen eine Perspektive für die Zukunft schaffen." Eine Fortschreibung war nötig geworden, da die Technik leistungsfähiger wird, und gerade in der Pfalz wird erst durch diese Fortsetzung der Reform die Chance einer zukunftssicheren Struktur geschaffen.

Als Gründe für die Notwendigkeit einer Weiterführung der Transportgruppenreform nach 2010 wurden genannt:

- die steigende Verladekapazität und höhere technische Ausstattung/Kosten der Lademäuse
- Kostensteigerungen im Transport
- Mengenkürzungen, die 2006 noch nicht bekannt waren
- Verbesserung des Leistungsaustausches verschiedener Regionen
- Verbesserung der Organisation und Kostensenkung bei der Rodung in einigen Teilregionen
- Umsetzung der Beteiligungsmöglichkeit aller Zuckerrübenanbauer.

Die Stärkung der Konkurrenzkraft der Zuckerrübe, die Erleichterung eines überregionalen Zuckerrübenanbaus, die Gewährleistung einer Investitionssicherheit sowie die bessere Synchronisation von Ernte, Mietenpflege und Verladung sind weitere Gründe für die jetzt neu beschlossene Transportgruppenreform.

Intensive Diskussion zeigt Arbeitsschwerpunkte auf

Die Beteiligung aller Zuckerrübenanbauer beim Transport soll auch zur Erhöhung der Akzeptanz in der Öffentlichkeit beitragen und die bestmögliche Gestaltung im Interesse der Zuckerrübenanbauer sicherstellen. Der Rübenanbauer, die Erhaltung rentabler Zuckerrübenpreise und die regionale Organisation eines wirtschaftlichen und wettbewerbsfähigen Transportes stehen auch bei den zukünftig größeren Einheiten im Mittelpunkt. Der Verbandsausschuss betonte auch die Herausforderung, Fahrer und verantwortliche Leiter in Zukunft gewinnen zu können. Dies setzt eine ausreichende Bezahlung solcher verantwortungsvoller Aufgaben voraus.

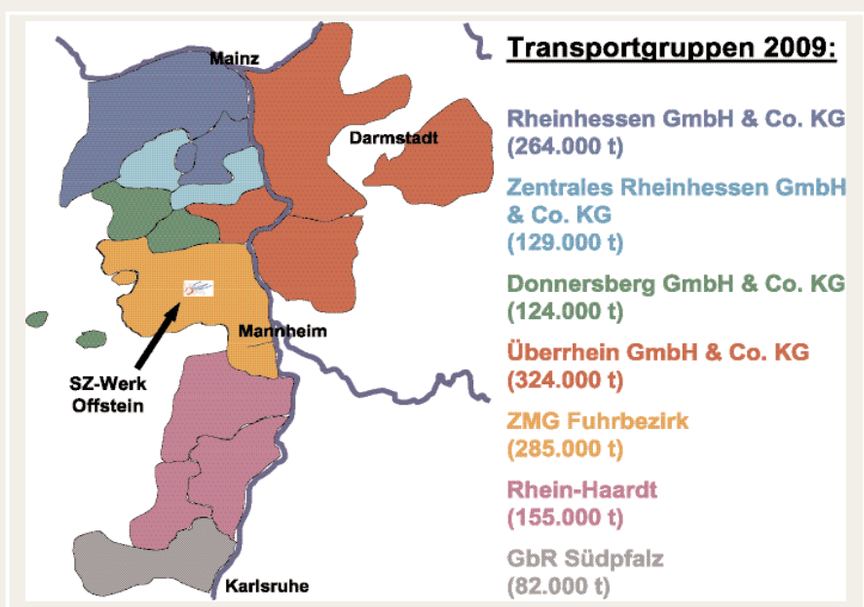
Schon heute können wir – auch mit der positiven Erfahrung der bisherigen Transportgruppenreformen – alle Rübenanbauer zur Beteiligung an den neuen Zusammenschlüssen auffordern und ermutigen.

Des Weiteren ist die Rodeorganisation auf die neuen Transportstrukturen abzustimmen. Durch eine enge Zusammenarbeit von Rode- und Transportgemeinschaften können Kosten gespart und Lagerverluste vermieden werden.

Die bisherigen Transportgruppen haben mit dem neuen Beschluss eine verlängerte Übergangszeit und gleichzeitig einen verlässlichen Kalkulationszeitraum. Somit werden im Jahr 2013 die neue Transportgruppe Rheinhessen und 2014 die neue Transportgruppe Pfalz die Rüben in gewohnt verlässlicher Weise in das Werk Offstein transportieren und jeweils auch ein gemeinsames Unternehmen bilden. Davon waren alle beteiligten Gremienmitglieder im hessisch-pfälzischen Verbandsausschuss überzeugt. Die bisherigen Akteure im Transport können auch in den neuen Transportgruppen sicherlich in vielen Fällen mit ihrer regionalen Erfahrung wichtige Funktionen übernehmen. Dies kam auch im „Arbeitskreis Zuckerrübentransport" des Verbandes Hessen-Pfalz zum Ausdruck. Darin sind alle Transportgruppen, Südzucker und Verband vertreten und diskutierten über die neue Planung.

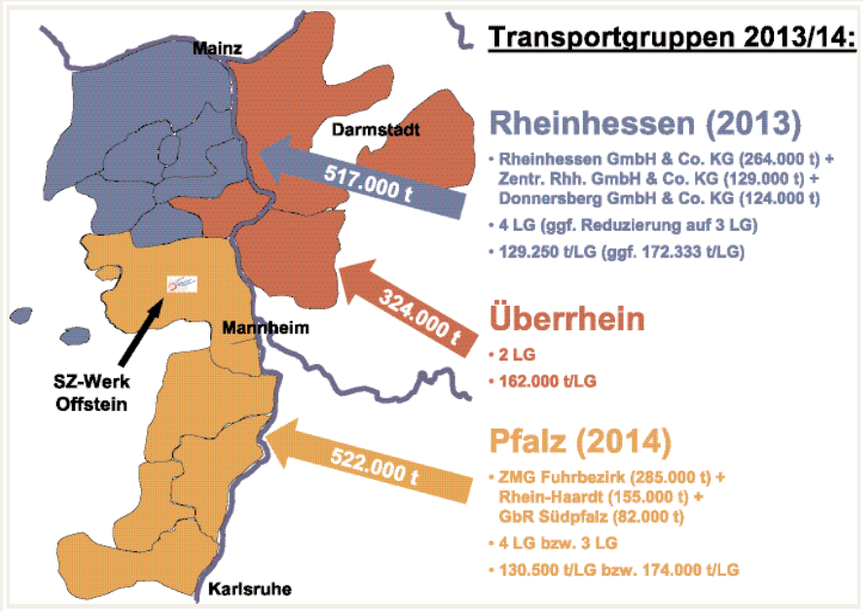
Umsetzung beginnt

Verband und Südzucker werden die Umsetzung sowie die Bildung neuer Organisationsmodelle unterstützen. Als Vorbereitung wird durch erste Gespräche und die Bildung von Arbeitsgruppen für jede Region die Umsetzung Ende 2010 beginnen. Der Rübentransport wird damit auch künftig für alle Beteiligten eine der wichtigsten und wirtschaftlichsten überbetrieblichen Leistungen des Rübenanbaus bleiben.



In der ersten Reform erfolgte die Zusammenführung der Gruppen in 7 Einheiten mit durchschnittlich 120.100 t Verladeleistung der Mäuse (Spanne: 82.000 t – 162.000 t). Möglich wurde dies durch technischen sowie organisatorischen Fortschritt, den Verband und Südzucker gemeinsam mit den Rübenanbauern und Transportgruppen umgesetzt haben.

Bereits im Jahr 2006 wurde im Verbandsgebiet Hessen-Pfalz eine Reform der Transportgruppenstruktur beschlossen und gemeinsam mit dem damaligen Verband Hessen-Nassau eine bundesländerübergreifende Transportorganisation ins Leben gerufen. Die Transportgruppe „Überrhein" bündelt seit 2007 Verladung und Transport in Südhessen und der Altrhein-Region in Rheinland-Pfalz. Zwei Verlademäusen sind auch die vorhandenen bäuerlichen Rodeorganisationen gefolgt. Sie haben die Kapazitäten gebündelt und damit Kosteneinsparungen ermöglicht. *Foto: Lang*



2013 werden die bisher insgesamt 3 Transportgruppen in Rheinhessen mit bisher 4 Lademäusen in einer Transportgruppe Zuckerrüben transportieren. Eine Reduzierung auf 3 Ladegeräte würde dann eine Auslastung von ca. 172.000 t/Lademaus bewirken.

In der Pfalz fährt 2014 eine gemeinsame Gruppe mit ihren insgesamt 4 Lademäusen. Auch dort wäre eine Reduzierung auf 3 Lademäuse und je 174.000 t Ladekapazität möglich.

Die Transportgruppe Überrhein würde nach heutiger Beschlusslage dabei weitgehend unverändert bleiben und ggf. in Randbereichen zur TG Rheinhessen bzw. Wetterau abgerundet (wie bisher 2 Lademäuse).

Allen Zuckerrübenanbauern der betroffenen Regionen wird bei der Bildung der neuen Transportgruppen die Beteiligung am Zuckerrübentransport bzw. der durchführenden Organisation angeboten. Die neuen Gruppenleitungen werden über die Technik und Bildung von Organisationseinheiten entscheiden. Erste Treffen zur Vorbereitung sind bereits 2010 geplant.

Gute Flur- und Wegestrukturen unterstützen die Arbeit der Transportgruppen und tragen wesentlich dazu bei, den Zuckerrübenanbau langfristig wirtschaftlich zu gestalten. Hier kann und sollte sich jeder Anbauer aktiv einbringen, zumal in einigen Bundesländern auch entsprechende Fördermöglichkeiten bestehen. *Foto: Hartmann*